

Vorwort

Wer im Hamburg der späten siebziger und der frühen achtziger Jahre künstlerisch und literarisch vor allem in der damals so genannten alternativen, also subkulturellen Szene auf dem Laufenden sein oder angeregt werden wollte, verkehrte in einem ladenartigen Etablissement in der Marktstraße mit dem ebenso anspruchsvollen wie programmatischen Namen *Buch Handlung Welt*. Man stöberte eher als dass man kaufte, jedenfalls war alles da, was man anderswo nicht fand, und deshalb war der Ort ein so besonderer: Dada und Fluxus, Underground und Beatliteratur, Gegenkultur und Experiment, Autorenhefte und vielerlei Hektographiertes.

Und dann die Wandbilder, jeden Monat ein neues, mal von Dieter Roth oder von Heinz Emigholz, mal von Martin Kippenberger und Albert Oehlen oder von Hubert Kiecol. »Bis zum Jahresende 1983«, hat Dörte Zbikowski rekonstruiert, »überlagerten sich fast achtzig Schichten an Malerei und annähernd ebenso viele Schichten weißer Farbe.«

Dort wirkte Hilka Nordhausen. Die Filmemacher, die Literaten und die Künstler versammelten sich um sie. Die Avantgarde-Gruppe mit den wechselnden Namen – *Henry trainiert, Boa Vista, Nanzy* – war hier zu Haus, und eine junge Malergeneration startete an dieser Stelle. Hans-Christian Dany, Ulrich Dörrie und Bettina Sefkow haben der hamburgischen Instanz 1998 in der Publikation *dagegen dabei* liebevoll-dokumentarisch ein Denkmal gesetzt.

Die früh verstorbene Hilka Nordhausen war indes weniger Buchhändlerin als Anregerin, Schriftstellerin – und bildende Künstlerin, ausgebildet von Franz Erhard Walther und Gerhard Rühm. Auf diesen – wie sich jetzt herausstellt: ganz wesentlichen – Aspekt ihrer Tätigkeit können wir mit Ausstellung und Katalog zum ersten Mal in einiger Breite aufmerksam machen. Das Experiment zwischen dem Wort und dem Bild, mit dem Bild und dem Wort, dem Buch und dem Zeichenpapier war ihre Welt. Wir entdecken eine Künstlerin neu.

Zu verdanken ist das vor allem dem Archiv Hilka Nordhausen, namentlich Bettina Sefkow, aber auch Ulrich Dörrie und all denen, die das Projekt nicht nur mit Rat, sondern auch mit vielerlei nützlicher Tat engagiert unterstützt haben. Das vorliegende Buch hat Petra Reichensperger erarbeitet, die auch gemeinsam mit Christoph Heinrich die Ausstellung realisiert hat.

Uwe M. Schneede